

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pf. inkl. Frangierlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.20 inklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 106 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakatafeln ausgehängt

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmmächtigen des Jahrganges 1896 findet statt:

für Oberursel:

Am Dienstag, den 22. Juni d. Jrs. Vormittags, 9 Uhr in Bad Homburg v. d. H. „Raffauer Hof“ Untertor 2. Sämtliche in Oberursel sich aufhaltenden Landsturmmächtigen des obenbezeichneten Jahrganges, soweit sie eine Landsturmmusterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmmusterung rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturmmusterung wegen Krankheit verwehrteten Leute zu stellen.

Die Gefestigungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn des obenbezeichneten Termins, also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Musterungsorts behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln. Der Genuss von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet. Die bei der Meldung erhaltenen Bescheinigungen sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Stillsitzen, Ruhe und Ordnung in den Heimorten auf amtlichen Ruhe und Anordnung in den Heimorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei Strafe verboten.

Oberursel, den 18. Juni 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Erzviannant Frankfurt a. M. West nimmt mit Beginn der Heurnte den Ankauf von neuem Heu wieder auf. Abnahme findet bis auf weiteres im Stadtteil Braunheim daselbst an der städtischen Wäge von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt.

Das Heu kann gleich von der Wiese angefahren werden, es muß aber gut gewonnen und vor allem gut gemäht sein.

Oberursel, den 19. Juni 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Brotsatzkarten betr.

Für die Brotsatzkartenperiode vom 21. Juni bis 4. Juli werden an alle schwer arbeitenden Personen Zusatzkarten mit je 2 Abschnitten abgegeben. Diese Zusatzkarten können bei der ersten Ausgabe nicht bei den Brotsatzkartenwerkstätten ausgegeben werden, sondern sind von Mittwoch, den 23. Juni einschl. Samstag den 26. Juni er. im Polizeibureau abzuholen. Alle Personen, welche schwere Arbeiten verrichten, können in der angegebenen Zeit solange der Vorrat reicht, eine Zusatzkarte mit zwei Abschnitten erhalten.

Oberursel, den 17. Juni 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Verordnung.

In der Verordnung des Kreisauusschusses über die Einschränkung des Brot- und Mehlverbrauchs vom 3. März ds. Jrs. Kreisbl. Nr. 37 wird der Absatz 3 des § 4 wie folgt abgeändert:

Jeder Abschnitt der Brotsatzkarte entspricht der Menge von 500 gr. Mehl oder 750 gr. Roggenbrot oder 600 gr. Weißbrot oder 600 gr. Schrotbrot oder 600 gr. Zwieback. Diese Abänderung tritt am 21. Juni 1915 in Kraft. Bad Homburg v. d. H., den 10. Juni 1915. Der Kreisauusschuß des Overtaunuskreises. J. B.: Bernus.

Bekanntmachung

Die Bäcker, Müller und Händler werden nochmals aufgefordert, in Zukunft stets Montags Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr die Brotsatzkartenabschnitte nebst Mehlbehaltsanträge abzuliefern.

Oberursel, den 15. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung. Füller.

Öffentlicher Arbeitsnachweis

Markttag 1. Fernruf 10.

Es werden gesucht:

3 Fabrikarbeiter,

1 Pferde-Knecht und

2 Alleinmädchen.

Die Offensive in Galizien.

Gescheiterte russische Angriffe.

Großes Hauptquartier, 18. Juni. (W.B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feinde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich Arras vergeblich fort. Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage; ihre Angriffstruppen wurden ausgerufen, nur einzelne Leute flüchteten sich zurück. Westlich Arras beim Kirchhof südlich Souchez und nördlich Courie sind die Franzosen in kleine Teile unserer vorderen Stellung eingedrungen. Hart nördlich der Loretohöhe gaben wir ein im umfassen den Feuer liegendes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffelde nördlich Arras 17 Offiziere, 647 Mann gefangen. Die blutigen Verluste entsprechen denen in der Schlacht in der Champagne.

In den Argonnen wiesen wir schwache feindliche Vorstöße ab. Bei Bauguvais haben sich örtliche Gefechte entwickelt. — Die Vogeekämpfe westlich Metzgeral sind noch im Gange.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Schemszja-Abchnitt (östlich der Straße Chotowian—Szawle) zurückgeworfen. Ein von starken feindlichen Kräften gegen die Dabina-Linie vorgetragener Angriff scheiterte.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Weiterjenseits Tarnograd warfen die verbundenen Truppen in der Nacht den Feind gegen den Tanew-Abchnitt zurück. Die anderen Armeen des Generalobersten von Radenschen haben die geschlagenen Russen bis in die vorbereitete Grodelstellung (Linie Karol—Miaszt—Magierow—Wereszja—Bach) bis zur Einmündung in den Dnjestr getrieben.

An der Dnjestrfront nordöstlich Strch ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Vor Lemberg.

Wien, 18. Juni. W.B. Nichtamtlich. Amtlich wird verlautbart: 18. Juni mittags.

Nördlich Siemiatwa sind unsere Truppen in der Verfolgung auf russisches Gebiet vorgedrungen. Sie erreichten die Höhen nördlich Kreszow, die Niederung des Tales und besetzten Tarnograd.

Auch die zwischen dem unteren San und der Weichsel stehenden russischen Kräfte weichen an mehreren Stellen zurück.

Cieszanow und die Höhen nördlich des Ortes wurden genommen.

Im Berglande östlich Niemirów sowie in der Gegend bei Janow haben sich starke russische Kräfte gestellt. An der Wereszja wird gekämpft. Unsere Truppen haben an einigen Stellen schon östlich des Flusses Fuß gefaßt.

Südlich des oberen Dnjestr mußten die Russen nach heftigen Kämpfen aus den Stellungen bei Litynia gegen Kolodrubj zurückweichen. Eigene Truppen haben in der Verfolgung die Mündung der Wereszja erreicht. Die sonstige Lage am Dnjestr ist unverändert.

Die Ostgruppe der Armee Pflanzer wies gestern zwischen Dnjestr und Pruth acht Sturmangriffe der Russen blutig ab. Der Feind, der verzweifelte Anstrengungen machte, um unsere Truppen in die Bulowina zurückzuwerfen, erlitt im Artilleriefeuer schwere Verluste und ging fluchtartig zurück. Acht Offiziere, 1002 Mann wurden gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei neuerlichen Vorstößen an der Isonzofront erzielten die Italiener ebenso wenig einen Erfolg wie bisher. Bei Plava schlugen unsere braven Dalmatiner-Truppen vorgestern abend und Nacht den Angriff einer italienischen Brigade ab. Gestern griff der Feind nochmals an und wurde wieder zurückgeschlagen. Im Angriffsraum wurden 2 piemontesische Brigaden und ein Mobil-Miliz-Regiment festgestellt. Die Verluste der Italiener sind hier wie im Krnggebiete sehr schwer.

Erneute feindliche Angriffe im Plöckengebiet und auf dem Monte Coston wurden gleichfalls abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

1610000 feindliche Gefangene.

(etr. Wln.) Wie die „Bayerische Staatszeitung“ meldet, haben nach den Berechnungen, die mit dem 14. Juni abschließen, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen folgende Gefangene gemacht: 1,240,000 Russen, 255,000 Franzosen, 24,000 Engländer, 41,000 Belgier, 50,000 Serben. Insgesamt 1,610,000 Mann.

Die italienischen Verluste.

Zürich, 17. Juni. (etr. Wln.)

Berichte des „Tagesanzeigers“ aus dem italienischen Kriegsschauplatz schätzen die bisherigen Verluste der Italiener auf viele tausend Mann. Große Erbitterung erregt es, daß in Mailand, dessen Lazarette bereits überfüllt seien, die Namen der eingebrachten Verwundeten streng geheim gehalten werden; auch ist den Lazaretten jede Benachrichtigung an die Familien der Verwundeten untersagt. (Nat.-Ztg.)

Arras fast gänzlich zerstört.

Rotterdam, 16. Juni 1915. (Privattelegramm.) Die französische Presse enthält traurige Einzelheiten über den Zustand von Arras, das angeblich noch unausgesetzt von den Deutschen mit Granaten beschossen wird. 70 Prozent der Häuser sind zerstört, ebenso alle Monumente. Die Hauptkirche ist verwunden. Die Zahl der Bevölkerung ist von 25 000 auf 2000 herabgesunken, die in mit Sandfäden verbarrikadierten Kellern wohnen. Die Stadt bildet den vorspringenden Punkt der deutschen Front.

Der türkische Tagesbericht.

W.B. Konstantinopel, 18. Juni. (Drahtber. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront zerstörte unsere Artillerie am 16. Juni bei Ari Burnu Maschinengewehrstellungen und wichtige Beobachtungspunkte des Feindes. Ein feindliches Geschütz wurde gebrauchsunfähig gemacht. Eines unserer Regimenter auf unserem rechten Flügel nahm einen Teil der feindlichen Schützengräben und besetzte ihn. Gestern dauerte in der Gegend von Ari Burnu und Sedd-ul-Bahr schwaches und Infanteriefeuer von beiden Seiten an, ohne daß sich etwas Wichtiges ereignete. Seit dem 14. Juni verwendet der Feind Explosionsgeschosse, welche erschießende Gase entwickelten. — An den anderen Fronten nichts neues.

Die Ausbreitungen in Moskau.

Stockholm, 18. Juni. (Privat-El. etr. Hft. Der aus Moskau heimkommende Goeteborger Ingenieur Balher teilt folgende Einzelheiten über die Deutschenhe mit: Aus einer Pianohandlung wurden weiter über sechzig Klaviere zum Fenster herausgeworfen. Die herrlichsten Steinwayflügel im Werte von 8000 bis 10 000 Mark wurden aus dem dritten Stockwerk heruntergestürzt. Auch in der Wiasnistskajastraße bewies der russische Böbel an den dortigen Lagern von fertigen Maschinen seine Zerstörungswut. Mit unendlicher Mühe wurden die Maschinen, die 4000 bis 5000 Kilogramm wogen, durch die Fenster gestürzt. Das Galanteriewarengeschäft von Moritz Philipp, das zwanzig Schaufenster hatte, wurde in weniger als einer Stunde völlig ausgeraubt. Anietief watete man eine Zeitlang auf der Straße in Spitzen, Seide, Federn und Bändern. Mit dem Ausräumen der großen Lagerbestände des dreistöckigen Herren- und Damenkonfektionshauses waren die Plünderer einen ganzen Nachmittag beschäftigt. Die Straßenbahnen waren überladen mit Menschen, die ihre Beute wegschleppten. Sämtliche sieben Filialen der Biskuitfabrik Eitem wurden zerstört, gleichfalls deren Werkstätten, die über 4000 Arbeiter beschäftigten haben. Bei einer Firma fanden die Ausschreitenden, die offenbar unter planmäßiger Leitung vorgingen, einen Stoß akzeptierter Wechsel im Werte von einer Million Rubel. Diese Wertpapiere wurden sorgsam zerstört. Die schwedische Firma Hamrin für Bohlenmotoren und die Juwelenhandlung des Schweden Bodlin wurden ebenfalls völlig zerstört. Am Abend nach Geschäftsschluß drang der Böbel in die Hotels, um nach Deutschen und Österreichern zu fahnden. Im Metropolhotel wurden elf Zimmer zerstört, in denen deutsche Damen gewohnt hatten, die sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht hatten. Dies alles geschah am Donnerstag.

Die Stadtduma tagte von 8 bis 1 Uhr in der Nacht. Erst dann wurde beschlossen, die Straßen der inneren Stadt durch Gendarmen besetzt zu lassen. Die Folge war, daß die Volksmassen nurmehr am Freitag die Privatwohnungen in den Außenbezirken und die vor der Stadt belegenen Villen heimsuchten, die völlig zerstört wurden und zum größten Teil in Flammen aufgingen.

Die Opfer des Karlsruher Angriffs.

W.D. Karlsruhe, 18. Juni. (Nichtamtlich.)

Die unglücklichen Opfer des rücksichtslosen Fliegerangriffs auf unsere Stadt wurden heute vormittag zur letzten Ruhe bestattet. Um die 21 Gräber, die auf dem Hauptfriedhof in zwei Reihen neben einander liegen, hatten die zahlreichen Leidtragenden, die Geistlichkeit, die Großherzoginnen Luise und Hilde, die Königin von Schweden Prinzessin Mar, der preussische Gesandte v. Eifendecher, das gesamte Staatsministerium, Hofwürdenträger, die Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Vertreter der städtischen Kollegien, viele hohe Militärs, Korporationen und Vereine mit ihren Fahnen u. a. Aufstellung genommen. Die 21 Gräber schmückten schlichte, schwarze Holzkreuze, auf denen die Namen der Opfer stehen.

Rumänische Petroleumtransporte.

Berlin, 19. Juni. (W.D. Nichtamtlich.) Die eine zeitlang eingestellte rumänischen Petroleumtransporte sind, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, von den rumänischen Staatsbahnen seit einigen Tagen in größerem Umfange wieder freigegeben worden.

Gesuche um Familienunterstützung.

Beim Kriegsministerium gehen unausgesetzt Gesuche und Beschwerden in Familienunterstützungsangelegenheiten ein, auch solche, die Miets- und Wochenbeihilfen betreffen. Die Mannschaften sind, so bemerkt hierzu das „Armeeverordnungsblatt“, schon bei ihrer Einstellung und auch später beim Truppenteil zur Verständigung ihrer Angehörigen zu belehren, daß das Kriegsministerium mit der Vergebung derartiger Unterstützungen nichts zu tun hat, daß hierfür lediglich die Lieferungsverbände und für etwaige Beschwerden gegen diese die Regierungspräsidenten und der Minister des Innern, für außerpreussische Gebiete die betreffenden Landesministerien zuständig sind.

Lokales.

Tagesordnung.

für die

474. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Samstag, den 19. Juni 1915, Abends 7 Uhr.

A. Mitteilungen.

B. Vorlagen.

1. Ortsstatut betr. Reinigung der öffentl. Straßen.
2. Kass. Städtetag.
3. Gasrechnung pro 1913.
4. Anstellung eines Hilfsfeldhüters.
5. Baukosten der Oberrealschule.
6. Beschaffung von Apparaten für den chem. und physik. Unterricht in der Realschule.
7. Ankauf eines Grundstücks.
8. Bewilligung einer Hypothek.

N.B. Ueber die vorstehenden Punkte wird ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beraten werden. (§ 45 der Städteverordnung und § 8 der Geschäftsordnung.)

Δ Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896 findet für den Ober-Taunuskreis am Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. Juni zu Bad Homburg im Nassauer Hof statt. Näheres siehe in der amtlichen Bekanntmachung.

Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Protowka lenkte heute seine Schritte nach dem Waldpfade, der geradewegs nach Schloß Wettestein, dem Rosenschlößchen, führte. Der Baron hatte ihn dahin beordert. Er habe für ihn einen Stutzen bereit gestellt, wie ihn der neue Waldwart auf seinem Wächterposten wohl gebrauchen könne.

Er hatte sie seit jenem Abend nur einmal gesprochen und zwar auf der Rosenveranda des Schlosses, wohin ihn ihr Vater führte, aber nie würde seiner Erinnerung entschwimmen, mit welcher echten Wärme des Herzens, mit welcher leuchtenden Augen sie ihm den Dank darbrachte für das, was doch seiner Meinung nach kaum des Erwähnens wert war.

Während er so Gedanken zu Gedanken spann, folgte ihm sicher und fest die treue Dogge. Mit großer Beharrlichkeit blieb sie an seiner Seite. Nur wenn es im Gebüsch verdächtig knackte oder ein Waldvogel plötzlich aus dem Geyweig emporflatterte, hob sie den klugen Kopf, blieb witternd stehen und schaute seinen schweigenden Herrn fragend an.

Protowka überschaute die Zeit, die er nun im Dienste des Barons von Wettestein stand. Dienst? Nein, Arbeit und Herrenwillkür hatten ihn noch nicht bedrückt.

Nur und sicher ging ihm das Bewußtsein auf, wie lieb ihm schon in den paar Wochen die einsame Stätte da draußen im Walde geworden war. Ja, der Wald mit seinem Duft, mit seiner Frische, seinem Zaubergrün, seiner Stille hatte es ihm, dem Natursohne, von jeher angetan!

Und sein Dienst? Nichts leichter als der! Und doch glitt ein finsterner Zug über sein Antlitz. Die Wildiebe, die Schurken! Wehe, wer von ihnen in seine Hände fiel! Er wollte das Eigentum seines Herrn hüten, treu und rein.

Δ **Feldbergfest 1915.** Seit einer langen Reihe von Jahren fand fast regelmäßig am ersten Sonntag der zweiten Hälfte des Monats Juni das Feldbergfest statt, wozu zahlreiche Turner zur Teilnahme an den hervorragenden Wettkämpfen aus weitentlegenen Gegenden herbeikamen und wahre Volksmassen auf den Berg wanderten. Es war ein wirkliches Volksfest, das wie alle Veranstaltungen der Deutschen Turnerschaft, vaterländische Bedeutung hatte. Stehen auch die Turner in diesem Jahre in überaus großer Zahl im Felde, so war es doch der Wunsch, den Feldbergfesttag nicht ganz zu übergehen, und so hat denn der Feldbergfest-Ausschuß die Vereine der näheren und weiteren Umgegend des Taunusgebietes aufgefordert, am nächsten Sonntag Turnfahrten auf den Feldberg zu unternehmen und mittags 12 Uhr am Brunnhildisfelsen zu einer Kundgebung vaterländischen Gedankens zusammen zu treffen. Die Rede hat der Kreisvertreter des neunten Kreises der Deutschen Turnerschaft, Schulrat E. Schmud, übernommen. Es ist eine starke Teilnahme aus den Turnvereinen zu erwarten, zumal da die Vereine aus der Nähe vielfach zu Familien-Wanderungen eingeladen haben.

Δ **Kriegskarten-Atlas von sämtlichen Kriegsschauplätzen.** Da die Ausdehnung der Operationsgebiete in dem großen Völkerringen eine gewaltige ist, ist es eine Notwendigkeit, eine Kartenzusammenstellung zu besitzen, an Hand deren man die kriegerischen Ereignisse bequem verfolgen kann. Dies läßt sich am leichtesten ermöglichen, durch den Kriegskartenatlas der 10 Karten bietet, die sämtliche Kriegsschauplätze umfassen. Die Karten sind vielfarbig im großen Maßstabe, reich beschriftet und leicht lesbar. Der Atlas ist in handlicher Form dauerhaft und geschmackvoll gebunden. Der Preis, M. 1.50 für das Exemplar, ist außergewöhnlich billig. Der Kriegskartenatlas ist in unserer Geschäftsstelle vorrätig.

Δ **Die Firma Boston Blasting Company** hat den bei dem Brande am 5. Mai ds. Jrs. zur Hilfeleistung beteiligt gewesen Feuerwehren, einen Betrag von M. 220 überwiesen.

Δ **Kriegsschreibstube.** In der hiesigen Knaben-Volkschule ist eine Kriegsschreibstube eingerichtet worden, die Mittwochs und Samstags von 5—6 Uhr nachm. geöffnet ist. Während dieser Zeit wird ein Beamter des hiesigen Postamts daselbst anwesend sein, um dem mit den Versendungsbedingungen weniger vertrauten Publikum bei der Verpackung usw. der Feldpostsendungen belehrend und helfend zur Seite zu stehen.

Δ **Turnerschaft (Feldbergfeier).** In diesem Jahre kann man sich nicht auf dem althergebrachten Feldberg zum frohen Feste zusammenfinden; unsere Turner stehen in Feindesland um unser Vaterland gegen fremde Angriffe zu verteidigen. Aber widersehen will man sich doch einmal auf dem Feldberg, um sich die Hand zu reichen, zu danken allen, die ausgehalten haben im Schützengraben und in der Feldschlacht, mit Wehmut derer zu gedenken, die sich auf dem Felde der Ehre verblutet für unser liebes deutsches Vaterland. Gehobenen Hauptes wollen wir zum Feldberg hinwandern und mit Stolz uns all die Taten in's Gedächtnis zurückrufen, die die siegreichen Heere Deutschlands und seiner Bundesgenossen seit Anbeginn des Krieges gegen fast die ganze Welt vollbracht haben. Nicht vergessen wollen wir auch, grimmigen Haß zu nähren gegen alle die Gewissenlosen, die diesen grausamen, sinnlosen Krieg heraufbeschworen, so manches Familienleben zerrissen und tiefe Trauer über tausende unserer Stammesgenossen gebracht haben. In diesem Sinne veranstaltet die Turnerschaft morgen, Sonntag, eine gemeinsame Turnfahrt nach dem Feldberg. Punkt 12 Uhr treffen sich Alle an dem fagenunwobenen Brunnhildisfelsen zu einer vaterländischen Feier, wo der Vorsitzende des 9. (Mittelrhein-)Kreises der deutschen Turnerschaft Schulrat Schmud aus Darmstadt eine zeitgemäße Ansprache halten wird. Insbesondere die Jugend, die sich jetzt in mancherlei Form zur Verteidigung unseres

Vaterlandes rüstet, darf dabei nicht fehlen. Die Turnkompanie Oberursel marschiert ab um 7 Uhr früh unterwegs stattfindenden Gelände- und Gefechtsübungen.

Δ **Sechste preussisch-süddeutsche Klassenlotterie.** Lotteriedirektion hat bei den Losen der 6. preussisch-süddeutschen (232. Königl. preussischen) Klassenlotterie beachtenswerte Erneuerung eingeführt. Auf der Rückseite der Lose sind genau die Ziehungstage der einzelnen Klassen angegeben. Diese Tage sind der 9. und 10. Juli, der 9. und 14. August, der 10. und 11. September und der 9. und 10. Oktober. Die vierwöchige Hauptziehung beginnt am 6. November. Ferner ist vermerkt, wann für jede einzelne Klasse die Erneuerung der Lose erfolgen muß.

Δ **Mehr als 2000 Kriegsschreibstuben** und Feldpostverpackungsstellen sind in den letzten zwei Monaten im Reichs-Postgebiet weiter neu eingerichtet worden. Die Gesamtzahl beträgt jetzt über 7200. Davon sind 500 in Schulen untergebracht. Außerdem werden in zahlreichen oberen Volksschulklassen sowie in den meisten Fortbildungsschulen die Schüler an der Hand des Reichs-Postamts für Feldpostsendungen über die bei der Adressierung, Verpackung der Feldpostbriefe zu beachtenden Vorschriften und andere für das Publikum wichtige Feldpostbestimmungen unterrichtet. Durch diese Maßnahmen ist freilich eine Abminderung der unrichtig adressierten und mangelhaft verpackten Feldpostsendungen erreicht worden. Die Reichs-Postverwaltung wendet demgegenüber stand dauernd ihre weitere Fürsorge zu.

Δ **Es ist keine unreifen Stachelbeeren!** Die Stachelbeerensträucher sind in diesem Jahre überaus reichlich mit Früchten behangen, die in der Entwicklung schon ziemlich weit vorgeschritten sind. Sie geben den Kindern zu leicht Veranlassung, die unreifen Beeren dem Mund zuzuführen. Die sauren Nieren verraten zwar, daß das Geschmack nicht sehr angenehm ist, aber trotzdem werden sie gegessen, weil es eben Stachelbeeren sind und—es die Kinder fast alle tun. Die großen unter ihnen können die unreife Kost häufig schon eher vertragen, aber bei den kleinen Kindern, die es den großen nachmachen, treten gefährliche Erkrankungen auf, die oft den Tod herbeiführen. Daß selbst Erwachsene durch den Genuß solcher Früchte ihr Leben bedrohen, beweist erneut ein Fall, der aus B. u. E. gemeldet wird. Dort wurde ein zwanzigjähriges Mädchen tot im Bett aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist als wahrscheinliche Todesursache der Genuß von unreifen Stachelbeeren festgestellt worden. Dieser ernste Fall begründet die wiederholte Warnung, unreife Beeren in rohem Zustande nicht zu genießen.

Δ **Ergebnisse der Reichswollwoche.** Aus einer Veröffentlichung geht hervor, daß nach den vorliegenden Schätzungen das Ergebnis der Reichswollwoche sich folgendermaßen darstellt: Rund ½ Million Decken wurde den Truppen zugeführt. Hunderttausende von Westen, Jaden und Hosen gingen den Soldaten im Felde zu. Der aus der Anfertigung der Decken, Westen, Jaden und Hosen übrig gebliebene Rest von nicht verwendbaren Stücken, Abfällen und Lumpen wurde für mehrere Millionen Mark an die Kunstwollfabriken verkauft. Der erzielte Erlös ist wiederum den Truppen in Form von Liebesgaben oder Wollsachen zugute gekommen. Durch die Reichswollwoche mittelbar und unmittelbar Tausenden von Heimarbeiterrinnen und vielen Tausenden von Arbeitern in Kunstwollfabriken auf Monate hinaus lohnender Verdienst geschaffen worden. Die gut erhaltenen Sachen (Männer-, Frauen- und Kinderkleider) wurden in vielen Tausenden von Stücken an die ostpreussische und elsass-lothringische Bevölkerung abgegeben. Ein bedeutender Rest, der für schätzungsweise mindestens auf mehr als 100 000 Anzüge dieser Art beläuft, ist zurückgelegt worden, um den Anlaß des Krieges invalide gewordenen Kriegern übergeben zu werden. Das Ergebnis aus der Reichswollwoche darf man somit auf viele Millionen Mark schätzen.

Und dennoch wie ohnmächtig kam er sich vor! Was konnte er tun, wenn nachts der heimliche Knall der fernen Wildschützenbüchsen an sein lauschendes Ohr drang! Daß sein eigenes Leben arg bedroht wurde, kam ihm kaum zu Sinn. Hatte er doch schon vergessen, wie gleich am ersten Abend seines Aufenthalts in der Waldwarte ein Stein durch das geöffnete Fenster der Schlafstube scharf hereinpiffte und handbreit an seinem Gesichte vorbeisaupte.

Thras knurrte. Protowka erwachte aus seinen Gedanken und schaute auf. Da scholl's schon an sein Ohr: „He, Waldwart, achte auf deinen Hund, sonst fühlt er mein Messer!“

Der wilde Kaver war's, der dies mit drohender Stimme rief und wirklich konnte er Sorge um seine eigene Sicherheit tragen, denn die Dogge hatte, die Zähne fleischend, sich schon geduckt und lag zum Sprunge bereit. Ein Wort seines Herrn, und das mächtige Tier fügte sich, aber ein leises, zorniges Knurren verriet noch deutlich seine mühsam verhaltene Wut.

Mit finsternem Blicke musterten sich die beiden Männer. Der wilde Kaver war seiner Schwester Rechtbild so unähnlich wie die dunkle Tanne der weißen Lilie.

Ein ungepflegter langer, schwarzer Bart umrahmte sein Gesicht. Unstet, aber dreist und herausfordernd blickten die Augen; und was ihm ein besonders abschreckendes Aussehen gab, war die breite, blutrote Narbe, die sich über der Stirn hinzog.

Nach Art der Holzfäller trug er an der Seite seines zerlumpten Anzuges ein Beil.

Sonderbare Gerüchte schwirrten über ihn im Dorfe und niemand mochte ihm auf einsamem Waldweg begegnen.

Wohl fällte er ab und zu Bäume, und seine riesige Kraft erfüllte dann alles mit stammender Furcht, aber die meiste Zeit blieb er verschwunden. Kein Mensch wußte, welches lichtscheue Gewerbe er eigentlich trieb.

Daß er einer der gefährlichsten Wildiebe war, galt als ein offenes Geheimnis. Vor Jahren glaubte die Gegend ihn endlich überlistet zu haben. Schon stand er vor Gericht, aber er wußte sich so gewandt zu rechtfertigen, daß man ihn wohl oder übel laufen lassen mußte.

„Höre Kaver“, entgegnete Protowka, „mein Tante wittert gut. Hüte dich!“

Ein höhnisches Grinsen verzerrte das Antlitz des Wildiebes, und schon lag eine ungemein rohe Entgegnung auf seiner Zunge, als er ganz unvermittelt an seine Schwester Rechtbild denken mußte.

Sie war die einzige, die auf ihn Einfluß besaß, und blühschnell erinnerte er sich, mit welcher Herzenswärme er gestern von dem neuen Waldwart gesprochen und wie dringlich sie ihn gebeten hatte, doch das Wettesteiner Revier in Sicherheit zu lassen und den Waldwart nicht in Unruhe und Gefahr zu bringen.

Ein Funken brüderlicher Liebe glomm in seiner düstern Seele auf. Warum sollte er ihr nicht den Gefallen tun, zumal er heute so guter Laune war. Lag doch in der Eichensätter Klamm, in verborgener Höhle der gewaltige Zwölfender versteckt, ausgetrocknet nach allen Regeln der Weidmannskunst.

So antwortete er denn in fast kameradschaftlichem Tone: „Waldwart, um meiner Schwester Willen rate ich Dir, bleibe nachts ruhig in Deiner Klause und laß Dich nicht grämen, wenn ein paar Schüsse um Deine Ohren knallen. Und um Deinen Hund sollte es mir leid tun. Es gibt so viele Fuchsangeln, und auch die Ägel laufen schnell. Du bist gewarnt!“

Und schon wandte er sich von dem Wege ab und schenkte hinein in den dunkelnden Wald.

Noch einmal machte Thras einen Versuch, dem Wilderer nachzuspriegen, doch wieder zwang ihn ein lautes Wort seines Herrn zum Bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Vorräte an Gold. Welchen geradezu unerschöpflichen Reichtum an Gold wir im Lande haben, zeigen die Ausweise der Reichsbank. Als der Krieg ausbrach, besaß die Reichsbank etwa 1250 Millionen Mark in Gold. Zu dieser immerhin schon stattlichen Summe kamen die 205 Millionen Mark des Kriegsschatzes im Juli 1914. Im Oktober 1914 flossen der Reichsbank durch die Goldkassensammlungen abermals 600 Millionen Mark zu. Im Februar 1915 ergab der Ausweis der Reichsbank einen Goldbestand von etwa 2250 Mark. Bis zum 30. April 1915 erhöhte sich der Goldbestand auf 2368 526 000 Mt. Zwischenzeitlich wurden wohl noch etwa 132 Mill. eingezahlt, so daß der Goldbestand der Reichsbank an gemünzten Münzen heute nicht weniger als 2½ Milliarden Mark betragen dürfte.

Wiederum ein Feldpostwagen in Brand geraten. Die wiederholte Warnung werden immer noch feuergefährliche Gegenstände wie Streichhölzer, Benzin, Äther, mit der Feldpost versandt. Als beklagenswerte Folgen dieser verbotswidrigen Handlung sind wieder folgende Brandfälle anzusehen. Am 16. Mai ist die Ladung eines bei einer Feldpoststation im östlichen Kriegsschauplatz in einem Kraftwagen ein- und ausgetragenen Postverandes aus sich heraus in Brand geraten, wobei 2 Pakete und etwa 40 Päckchen beschädigt worden sind. Zwei weitere Brandfälle sind jüngsten Datums. Der eine hat sich am 5. Juni in einem Postbeiwagen des Zuges D 129 Köln-Hannover-Berlin, der andere am 8. Juni in einem Postbeiwagen des Zuges 279 Berlin-Myslowitz zugezogen. Beide Wagen waren mit Feldpost für das Ostheer beladen. Während in dem ersten Brand nur ein Päckchen zündete, ist in dem zweiten Brand, der am 8. Juni trotz tatkräftigen Eingreifens des Post- und Eisenbahnpersonals 3500 Päckchen dem Brand zum Opfer gefallen. Nach Befunde ist in allen drei Fällen Selbstentzündung von Streichhölzern als Ursache der Brände anzusehen. Die Brände sind eine neue ernste Mahnung, die Versendung von Streichhölzern und anderer leicht entzündbarer Gegenstände mit der Feldpost unbedingt zu unterlassen. Gewiß sind Feuerzeuge unentbehrliche Gebrauchsmittel für den Soldaten im Felde. Es gibt aber völlig ungefährliche, mit Benzin und Zündschnur, die sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Die Vereinigungen zur Sammlung von Liebesgaben für unsere Krieger führen in ihren Aufträgen unter den für die Soldaten unentbehrlichen Gegenständen auch Streichhölzer auf. Wenn hieraus gelernt werden sollte, daß unter die Liebesgaben, die der Soldat in Form von Feldpostpäckchen durch die Feldpost erhält, auch Streichhölzer aufgenommen werden dürfen, wäre das fatal. Die von den Vereinigungen gesammelten Liebesgaben für das Heer werden nicht durch die Feldpost verschickt, sondern mit anderen Mitteln, die es erlauben, daß unter Anwendung gewisser Vorsichtsmaßnahmen auch Streichhölzer befördert werden.

Hauswirtschaftliches für die Kriegszeit.

Dörrgemüse. In diesem Kriegsjahre werden die deutschen Frauen eine alte praktische Methode der Gemüsekonserverierung anwenden müssen; das Büchself Gemüse wird in diesem Jahre wegen des Mangels an Büchsenmetallen recht knapp sein. Die Konserverindustrie wird deshalb die Gemüse in haltbarer Form überführen, jedoch in diesem Jahre jede Gartenbesitzerin alles übrige Gemüse durch Dörren zur Aufbewahrung geeignet machen. Es gibt verschiedene billige Dörrapparate, die geeignet und am bekanntesten ist die Geisenheider Dörrvorrichtung, jedoch kann man sich auch selbst Dörrhürten stellen indem man einen Holzrahmen in beliebiger Größe ein ganz feinmaschiges verzinktes Drahtgitter einhängt. Beim Gebrauch legt man ein paar Steine auf die Herdplatte, damit das Gitter nicht die heiße Herdplatte berührt. Auf diese Weise läßt sich täglich das Gemüse nach dem Kochen praktisch ausnutzen. Die Gemüse zum Dörren bestimmten Gemüse müssen, kochfertig gemacht, d. h. jedes nach seiner Art vorgeputzt und zerlegt werden. Die Gemüse müssen alle vorgedämpft sein, das Dämpfen ist vorzuziehen, da dabei die Nährstoffe besser erhalten bleiben. Zum Dämpfen kann man im Haushalt befindlichen Dampfkochtopf (Karlshamer u. dgl.) benutzen.

Die Gemüse müssen eben ausgewaschen sein und noch nicht kochen begonnen haben, da sie sonst keinen guten Geschmack bekommen (sehr langsam bei schwacher Hitze dörren, wobei die Gemüse geschält und in dünne Scheiben

geschnitten, beim Dörren bräunt sich leicht die weiße Farbe; diese läßt sich besser erhalten, wenn man dem Brühwasser etwas Milch zusetzt. Möhren werden in feine Röhren geschnitten; Spinat wird nur gründlich gewaschen und nicht gedämpft, sondern bei fleißigem Umrühren langsam getrocknet. Kohlraben, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl lassen sich in frischem Zustande sehr lange aufbewahren, so daß man hiervon nur einen Teil zu dörren braucht; Weiß- und Rotkohl wird fein gehobelt und gedämpft, Wirsingkohl am besten in ganzen Blättern getrocknet, doch muß man dabei die Blattrippen der Länge nach durchschneiden, um ein schnelleres Austrocknen derselben zu fördern. Bei den letzten drei Gemüse läßt sich der manchmal strenge Geschmack nicht immer durch Dämpfen beseitigen, man tut besser, sie vorher abzublanchen, freilich gehen dabei Nährstoffe verloren. Suppengemüse wird gleichmäßig gepunkt und jedes für sich gedörrt; erst wenn sie fertig sind, mischt man sie zusammen. Es empfiehlt sich nicht, Sellerie und Porree vorher zu brühen, da zuviel Geschmackstoffe verloren gehen.

Die fertigen Dörrgemüse müssen nach dem Dörren noch einige Tage an einem Orte dünn ausgebreitet nachtrocknen, dann füllt man sie in luftdichte Säcke und hängt diese an einem luftigen Orte auf, auf dem Lande am besten in einer Speicherkammer; hier halten sich die Gemüse am besten und sind vor Mäusefraß gesichert. Man muß das Dörrgemüse öfter sorgfältig nachsehen. Sollte sich wider Erwarten Schimmel zeigen, so muß man es nochmals zum Nachtrocknen auf die Hürden bringen.

Die Zubereitung von Dörrgemüse ist äußerst bequem, da ja kein Zerkleinern mehr nötig ist. Man rechnet auf die Person 20–30 Gramm Dörrgemüse, wäscht es sehr sorgfältig, um es von event. anhaftendem Staub zu befreien, dann weicht man es reichlich mit Wasser bedeckt, ein, am besten am Abend vorher, das Gemüse quillt vollständig auf und nimmt seine ursprüngliche Form wieder an. Als dann wird es mit dem Einweichwasser gekocht wie frisches Gemüse je nach seiner Art.

Die städtische Hausfrau wird sehr wenig Gemüse selbst dörren können, sie soll die reichlich angebotenen Dörrgemüse kaufen. Die Landfrau oder die Gartenbesitzerin in der kleinen Stadt hingegen soll alles verwertbare Gemüse trocknen nach dem Wort: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not“. Es darf in diesem Kriegsjahre nichts verkommen.

Frankfurter Theaternachrichten.

Albert Schumann Theater.

Am Sonntag, den 20. Juni finden wiederum zwei große Aufführungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen: „Extrablätter“ in der Originalbesetzung und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen: „Polnische Wirtin“.

Es sei darauf hingewiesen, daß dies die letzte Sonntag-Aufführung der „Polnischen Wirtin“ ist, da für Donnerstag, den 24. Juni, bereits die Erstaufführung der Posse: „Durchlaucht Radieschen“ angesetzt ist.

Vereinskalender.

Rekruten-Versammlung „1896er“. Heute Abend 9 Uhr im „Kaisergarten“.

Jungmännerschaft. Morgen Sonntag Beteiligung an der Feldbergturnfahrt. Die Jugendlichen marschieren 7 Uhr früh mit der Jugend-Kompagnie. Spätere Gruppe Abmarsch 8 Uhr 30 Minuten Altkönigstraße beim Vorstehenden. — Nächsten Sonntag den 26. Juni d. Js. Monatsversammlung.

Musikervereinigung Oberursel. Heute Abend 9 Uhr Blasprobe in der „Rose“. Das Erscheinen aller Musiker ist dringend nötig.

Wanderklub Oberursel. Sonntag, den 20. Juni Früh-Tour in den Taunus. Abmarsch 5 Uhr an der Altkönigstraße. Gäste sind willkommen.

Kathol. Junglingsverein. Sonntag nachmittag Fußball und Schlagballspiel. Montag und Donnerstag abend Wirtinabteilung. Dienstag abend Gesangsstunde im Gewerbeschulsaal. Mittwoch abend Fußballspiel. Sonntag, den 27. Juni Generalkommunion.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 20. Juni nachmittags ½ 4 Uhr Versammlung mit Vortrag im Gewerbeschulsaal.

Jugendkompagnie Oberursel. Sonntag, den 20. Juni cr. Übungsmarsch nach dem großen Feldberg. Antreten um 7 Uhr vorm. Gasthaus zum Taunus. Alles in Mägen Armbrunde. Schatzzeug, Beile, sowie Wassergefäße mitnehmen.

„Künstliche Höhen-Sonne“

Natürliches Heilverfahren. Ersatz für Höhenkuren. Stoffwechselsteigerung. Blutdruckherabsetzung. Förderung der Heilwirkung bei Gebrauch von Trink- und Badekuren. Ueberraschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens und Beseitigung der Schlaflosigkeit sowie der Schmerzen. Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden.

Aerztl. Leitg.: Institut für Bestrahlungstherapie
Dr. med. Braun, Bad Homburg Tel. 10 Pange Meile 5.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 20. Juni: 6 Uhr Frühmesse: best. hl. Messe für den im Felde + Ritol. Schlegel; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. hl. Messe für + Kathar. Edert. 9½ Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1½ Uhr sakramental. Bruderschaftsandacht; darnach Versammlung des 3. Ordens; 8 Uhr abends Monstusandacht.
Montag, 21. Juni: 6 Uhr gestiftete hl. Messe für Anton u. Kathar. Josefa Rompel; und eine best. hl. Messe für + Kathar. Edert geb. Bed; im Johannistift best. hl. Messe für + Mathias Vorzner.

Dienstag, 22. Juni: 6 Uhr gestiftete hl. Messe für A. Maria Rompel u. Angehörige; u. im Johannistift eine best. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius zur Dankagung; 6¼ Uhr in der Hospitalkirche best. hl. Messe für den im Felde + Adolf Regler.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 20. Juni: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst; vorm. 11 Uhr Christenlehre; abends 8 Uhr Kriegesbetstunde.

Gottesdienst-Ordnung der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 20. Juni: 6 Uhr Kommunionanteile; 6¼ Uhr Frühmesse, von Schillkorn best. hl. Messe für + Georg Schell; 9½ Uhr Hochamt; 1¼ Uhr Andacht mit Segen.

Samstag, 26. Juni: 6¼ Uhr best. hl. Messe zur imm. Hilfe für einen Krieger.

Muttergebet im Kriege.

v. F. Hoffbauer.

Du lieber, ach so strenger Herr und Gott,
Kann unser Bitten deinen Jörn nicht stillen?
O hör' das Muttergebet in seiner Not,
O gib ihm Kraft zu tragen deinen Willen;
Zwei Söhne fielen, zwei saßen im Feld
Und weiter tobt in Mord und Brand die Welt.

Fürs Muttergebet ist der Verlust so schwer,
Und noch viel schwerer ist das fiese Bangen,
Doch zwischen beiden schwanke ich hin und her,
Ergeißt uns still ein höheres Verlangen;
Es dämmert schwach, doch tröstend und gewiß
Ein Glaubenslicht durch Tod und Finsternis.

Dir Gott und Herr ist Leben oder Tod
Rein Unterschied, denn dir, Herr, leben Alle,
O heb das Muttergebet aus seiner Not,
Daß siegreich, wie auch die Entscheidung falle,
Der Glaubensfriede uns auf Erden schon
Nach drüben trägt in Wahrheit und Person!

Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.
Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.

Der heutige Tagesbericht
war
bis zur Drucklegung des
Blattes
noch nicht eingetroffen.

Visit-Karten

:: empfiehlt in grosser Auswahl ::

Buchdruckerei H. Berlebach.

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln etc.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. T.
Marktplatz 2. Fernsprecher No. 56.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Liliensmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 50 Pfg. Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Liliensmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.



Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353 Postscheckkonto No. 5795 Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardsstrasse 12.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereintigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz,
2. Galizischer Kriegsschauplatz,
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien u. Schwarzem Meere,
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien,
5. Karte von England,
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete,
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz,
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Ägypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosphorus),
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung: Details wie: Festungen, Kohlenstationen u. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50. Zu haben in der

Geschäftsstelle des „Oberurseler Bürgerfreund“.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

RACKOWS

Handels-
Akademie

Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung
und Fortbildung von
Herren und Damen jeden
Alters für den kaufmänni-
schen Beruf.

Unterricht an Jedermann

in Tages- u. Abendkursen
in

Buchführung,
Rechnen, Korrespondenz,
Wechsel-Scheck- u. Bank-
verkehr, Schönschrei-
schreiben, Stenographie,
Maschinenschreiben,
Deutsch, Englisch, Französisch.

Auskunft und Prospekte
kostenlos.

Pensionsnachweis.

Lichtspielbühne „Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 20. Juni 1915

nachm. 4½ und abends 8½ Uhr

1. Der enge Schuh, humor.,

2. Folgen einer Tennispartie,

humoristisch,

3. Lehmanns Nage, oder:

Was die Feldpost brachte,

Ein Lebensbild aus unserer

Zeit in 3 Akten.

4. Eine Wohltat ist nie verloren,

5. Neueste Kriegsberichte, Natur.

6. Unsere Panzer ziehen ins

Gefecht.

7. Der Spürsinn des Raub-

tieres, Drama in 2 Akten.

8. Eine siegesfähige Waffe, Dram.

9. Der hartnäckige Junggeselle,

humor.

Einlagen.

Junge Leute unter 16

Jahren haben zu den Abendvor-

stellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.

Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 30 Pf.

Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

(970) C. Röder.

Laufbursche

für 1. Juli gesucht. [976]

L. Staudt,

Buchhandlung

Liebfrauenstraße 2.

Rekruten-Versammlung 1896er,

Heute Abend 9 Uhr im
„Kaisergarten.“ 975

Einige Hilfsarbeiter

(jüngere Leute) werden noch
angenommen, auch einige
gelernte Dreher
finden für leichtere Arbeit
dauernde Beschäftigung.

Maschinenfabrik 966

Paul Göhring.

Heizbares

Zimmer

an einzelne Person zu ver-

mieten. 948

Untere Hainstraße 26.

Einf. möbl. Zimmer

zu vermieten. 941

Udbergasse 12.

Parterre Raum

zum unterstellen von Mö-

beln geeignet zu vermieten.

Vorstadt 31.

Alte Möbel

lassen sich

wie neu

aufpolieren

mit der

beliebten

MöBELPOLITUR

aus der Drogerie

Eberhard Burkard

Marktplatz 2.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im
Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstädterstraße Nr. 2

Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Tannusstraße 18

Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

Fruchtsaft, Mineralwasser u. dergl. sind als Er-
frischung für die Verwundeten und Kranken in den
hiesigen und auswärtigen Lazaretten sehr erwünscht und
werden Gaben jederzeit in den obengenannten Stellen
gern entgegengenommen, ebenso Obst und unreife Stachel-
beeren zum Einkochen.

Nächste Sitzung des Hauptausschusses:

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr im Stadthaus

Aufruf.

Durch die lange Dauer des Krieges sind viele
unserer Mitglieder zum Heere einberufen und es werden
in nächster Zeit weitere 10—12 Mitglieder einrücken
müssen. Wir sind deshalb nicht mehr in der Lage allen
Anforderungen gerecht zu werden und sehen uns, um
unsere Pflichten gegenüber dem Vaterlande erfüllen zu
können, genötigt, an die über 45 Jahre alten Einwohner
die Bitte zu richten, unserer Kolonne beizutreten und an
dem in Kürze stattfindenden Ausbildungskursus teilzu-
nehmen. Nur solche wollen sich melden, welche bereit
sind, mindestens $\frac{1}{2}$ Tag in jeder Woche Dienst zu tun
und außerdem bei Ankunft von Verwundetentransporten
und bei Transporten von Schwerkranken in die Kranken-
häuser helfend einzutreten. Da auch in anderen Städten
zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind, hoffen wir nicht
vergebens mit unserem Aufruf hervorzutreten und bitten
alle, welche dem Vaterlande helfen wollen und auf
diesem Wege helfen können, sich bis spätestens den
22. d. Mts. bei dem Kolonnenführer Herrn Franz
Jöller, Hohemarkstraße oder bei dem Unterzeichneten zu
melden. Der Kursus wird sobald als möglich beginnen.

Oberursel, den 12. Juni 1915. (926)

Der Vorstand der freiwilligen
Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
J. A. Füller.

Ein Eisenbahnwagen billige

Einmach-Gläser

angekommen. 951

Vollständiger Ersatz für Rex-Gläser
:: für jeden Apparat verwendbar. ::

Anton Abt,

Wirtschafts-Artikel

Untere Hainstr. 22.

Untere Hainstr. 22.

Bekanntmachung.

Zwecks Arbeiten an der Hochspannungsleitung wird die
Stromzuführung am Sonntag, den 20. d. Mts. von
vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr unterbrochen.

Frankfurter Lokalbahn

Akt.-Ges.

(971)

Abt. Stromversorgung.



Zu vermieten.

4-Zimmer-Wohnung

geräumig mit Mansarde, Bad,
Veranda, Gas und elektrisches
Licht, Gartenanteil in meinem
Hause Tannusstraße 18
im 1. Stock per 1. Juli zu
vermieten.

Jean Henrich,

Baugeschäft,

Feldbergstr. 39 Telef. 100

Schöne

4-Zimmer-Wohnung

mit Gas, zu vermieten.

854) Näheres im Bericht

Geräumige

4-Zimmerwohnung

1. Stock mit Gas, Bad,

zimmer und Zubehör per 1.

Juli zu vermieten.

Näheres Tannusstr. 21

Geräumige

3-Zimmer-Wohnung

1. Stock, in schöner Lage,

nebst Mansarde und Zubehör

an ruhige Leute zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle. (872)

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda, Bad,

Zubehör zu vermieten.

Königsteinerstr. 2.

Freundliche

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

855) Näheres im Bericht

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (945)

Herzbergstraße 1

3-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute billig

vermieten. (86)

Zu erfr. in der Geschäfts-

stelle.

Große

2 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde zu herabge-

tem Preis zu vermieten.

844) Näheres im Bericht

Schöne

2-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock per 1. Juli

vermieten. Näheres

Feldbergstraße 32

Große

2-Zimmer-Wohnung

(Partierte) mit Gas und

behör zu vermieten. (96)

Näheres Marktplatz 7, 1.

Freundliche

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Marktplatz

1 Zimmer und Küche

nebst Mansarde zu ver-

an ruhige Leute.

Näheres in der Geschäfts-

stelle.

Eine kleine

Wohnung

zu vermieten.

Eppsteinerstr. 12

Schöne

2-3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Bommersheim, Enten-

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Bernhard Schmidt

Bommersheim

Obergasse 29 a.

Wer fertigt zweimal
wöchentlich abends
Maschinenreinschriften
nach Diktat oder Steno-
gramm? Offerten unter 954
an den Verlag d. Bl. erb